Pitti erinnert sich ...

Bevor du mit mir in neue Abenteuer startest, möchte ich dir erzählen, was ich alles im letzten Jahr erlebt habe!

Ich habe einen neuen Freund kennengelernt - Kosta aus Griechenland. Das war spannend!
Moni hat mit mir eine Fahrradtour zu Mamas Arbeit gemacht. Ich sollte still sitzen wie ein Stein... ob ich das geschafft habe?

Mit Opa war ich in einem Pferdestall und durfte dort ein krankes Pony besuchen.
Später hat Opa mit meinen Freundinnen und mir eine Kutschfahrt gemacht - das war so aufregend. Wir waren an dem Tag die Königinnen.

Aber, ich hatte auch Heimweh, als ich bei Onkel und Tante geschlafen habe.
Ich durfte lernen: Manchmal ist es Stärke, in seiner Angst auf Hilfe zu warten.
Auch vor der Vorschule hatte ich erst Angst, weil ich dort niemanden kannte, aber Tante Grete ist eine gute Lehrerin.

An Weihnachten haben Moni und ich erfahren, dass wir einen kleinen Bruder bekommen werden. Darauf freuen wir uns in diesem Jahr ganz besonders.

Der Abschluss in Band II war mein Geburtstag - ein Fest voller Farben und Überraschungen:
Mit Freunden aus aller Welt.

Und jetzt? Jetzt können wir in neue Abenteuer starten. Kommst du mit?

🌟 *Was passiert, wenn sich alles verändert? Pitti erzählt …*

Und nun möchte ich dir ein wenig verraten, was so alles auf uns in diesem Buch zu kommt.

Manches war aufregend, manches traurig, manches ganz neu. Und alles hat mich ein bisschen wachsen lassen.

Ich durfte mit Mama in die Stadt fahren – zum CTG. Die vielen Geräusche aus ihrem Bauch waren fast noch spannender als die große Stadt!
An Ostern waren wir zum ersten Mal in einem Gottesdienst in der Stadt – mit Musik, Klatschen und ganz viel Freude. Wir haben uns sofort zu Hause gefühlt.

Dann kam Joel – unser Baby. Zwei Wochen zu früh! Ich habe mich so gefreut, aber er war noch viel zu klein zum Spielen.

Opa hat im Keller für mein Baumhaus gebastelt. Doch plötzlich hat es geblitzt – und Opa konnte nichts mehr sehen. Alles war dunkel. Aber Opa hatte trotzdem Vertrauen.

Damit ich auf andere Gedanken komme, durfte ich mit Tessa und Leni reiten lernen.
Opa muss sein Haus verkaufen, ein Abschiedsfest und Umzug stehen an und vieles mehr

Komm mit - ich erzähle dir alles, denn es gibt noch mehr!

Inhaltsverzeichnis

Von Langeweile zu Herzklopfen
Pitti darf mit Mama zum Ultraschall
Ostern neu entdecken
Die Familie besucht einen anderen Gottesdienst
Joel jetzt geht alles schnell
Endlich wird der kleine Mann geboren
Ein Licht ändert Opas Leben
Warum kann Opa plötzlich nichts mehr sehen
Reiten mit Herz - Pitti wird Opas Augen
Die Mädchen dürfen reiten lernen und Opa geht mit
Ein Frühling voller Glück
Im Zaubergarten beschreibt Pitti für Opa die Welt
Die Veränderung beginnt
Opa muss das Haus und alles andere verkaufen
Ein Abschiedsfest für Pitti
Ein letztes Fest mit allen Freunden
Der Möbelwagen und der Roller
Bin braucht Ablenkung bis zur großen Fahrt
Die Ankunft im neuen Zuhause
Alles ist neu, alles ist anders, anders muss nicht schlecht sein
Ein Spaziergang voller Fantasie
Pitti und Opa erkunden das neue Zuhause
Pitti bekommt neue Freunde
Pitti lernt Sassi und Leo kennen
Pitti und die Karte der Wunderwege
Pittis und ihre neuen Freunde, die Vierländer Bande

Von Langeweile zu Herzklopfen

Pitti hatte schulfrei, weil Tante Grete krank war. Doof nur, dass alle anderen Kinder trotzdem Unterricht hatten. Tessa war in der Schule, Leni auch – keiner hatte Zeit zum Spielen.

Also lief Pitti hinter das Haus zu Oma und Opa. Vielleicht würde Opa mit ihr einen Ausflug machen? Aber das Haus war leer. Kein Opa, keine Oma. Nur der Wind, der durch die Bäume rauschte.

„Hättest du mich gefragt, hättest du dir den Weg gespart", sagte Mama. „Oma und Opa sind mit ihrem Kegelverein unterwegs."
„Ach man", seufzte Pitti. *„Die hätten mich doch mitnehmen können. Die kennen mich doch alle!"*
„Weißt du, Erwachsene wollen auch mal für sich sein, ohne Kinder, die immer Fragen stellen oder auf die man aufpassen muss."
„Aber ich bin doch schon groß, ich …" –
Pitti wollte protestieren, doch Mama hob den Zeigefinger.
Ein Zeichen, dass sie eine Idee hatte.

Pitti hielt inne.
Mama lächelte. „Hast du Lust, mit mir in die Stadt zu fahren? Ich habe heute einen Termin bei meiner Frauenärztin. Sie will ein CTG machen – das ist ein Gerät, mit dem man hören kann, wie es dem kleinen Mann im Bauch geht."

„In die Stadt? Zu den großen Häusern? Und der Drachenbahn?" Pitti war außer sich vor Freude.

„Ja, und ja, mein Schatz."

Und schon ging es los. Erst mit dem Bus, dann mit der Straßenbahn. Beim Umsteigen musste es wie immer schnell gehen – Mama sagte, in der Stadt müsse man sich beeilen.

Pitti saß am Fenster und stellte sich vor, wie die Drachenbahn Rauch ausstieß. Ihr Atem beschlug die Scheibe.
„Pitti, bitte nicht mit dem Mund an die Scheibe" mahnte Mama.
„Aber das kommt doch vom Drachen", flüsterte Pitti.
Und Pitti suchte nach den Flügeln von ihrem Drachen. Wie sollen sie denn abheben, wenn sie die Flügel nicht sehen kann.

Aber da hörte sie Mama schon sagen: "Hier müssen wir aussteigen.
Pitti durfte auf den roten Knopf drücken –
da stand „STOP", damit der Schaffner wusste, dass sie aussteigen wollten.
Sie kamen an ein großes, altes Haus.
„Mama, das sieht aus wie ein Schloss!"
„Das nennt man Stadthaus. Hier haben Ärzte und Rechtsanwälte ihre Praxen."

Drinnen hallte es. Pitti rief leise „Huhu", aber Mama machte „Schschscht".



In der Praxis von Frau Freudentanz gab es viele Spielsachen – ein Puppenhaus, einen Kindercomputer, Malsachen.

Doch Pitti schaute lieber die Bilder an den Wänden an: schwangere Frauen mit runden Bäuchen, und eine ganze Wand voller Babyfotos.

„Das sind Babys von Frauen, denen Frau Freudentanz geholfen hat“, erklärte Mama.
„Aber … machen Babys nicht Mama und Papa?“ Pitti runzelte die Stirn.
Bevor Mama antworten konnte, wurden sie aufgerufen.

Pitti trat durch eine große Tür – und plötzlich war alles anders.
Der Flur wurde zu einem langen Schlossgang mit glänzendem Boden.
Die Ärztin trug ein Kleid aus Licht und hatte eine Krone aus silbernen Fäden.
„Willkommen, Prinzessin Pitti“, sagte sie mit einem Lächeln.
„Wir erwarten dich im Klangzimmer.“

Mama legte sich auf eine Liege, die aussah wie ein schwebendes Wolkenbett. Die Ärztin holte ein Zauberband mit zwei funkelnden Knöpfen hervor und legte es Mama um den Bauch.
Dann wurde es ganz still – und ein Rauschen erfüllte den Raum. Aber für Pitti war es kein Rauschen. Es war Musik.
Sanfte Trommeln, wie von Regentropfen auf Blättern.
Ein Herzlied.
„Das ist der kleine Bruder“, flüsterte Mama.
„Er spielt sein erstes Lied für dich.“



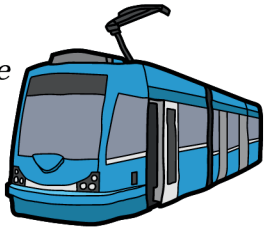
Pitti hielt den Atem an.

Dann zauberte die Ärztin ein Glas aus Nebel hervor und strich kaltes Glitzer-Gel auf Mamas Bauch.
„Damit wir durch die Wolken schauen können“, sagte sie.
Auf einem leuchtenden Spiegel erschien ein Bild – schwarz-weiß, aber für Pitti war es wie ein Fenster in eine andere Welt.

Die Ärztin erklärte ihr: “Da, das ist die Nase und dein Bruder hat einen Daumen im Mund. Er schläft.”
Pitti lächelte. *„Er träumt bestimmt von Drachenbahnen.“*

Auf der Fahrt mit der Straßenbahn nach Hause, rauschte die Stadt vorbei. Aber Pitti war noch ganz im Schloss bei der Herzmusik.
Sie hielt Mamas Hand und streichelte den Bauch, als wäre er ein Zauberkristall.
„Kleiner Bruder“, flüsterte sie, *„du hast mir dein Lied gezeigt. Ich hab dich jetzt schon lieb – mit deiner kleinen Nase und deinem Daumen, der wie ein Königszepter aussieht.“*
Mama lächelte, aber sagte nichts.
Sie wusste: Pitti war gerade woanders – in ihrer eigenen Welt, wo Babys in Wolkenwiegen schlafen und Drachenbahnen durch die Straßen fliegen.

Moni wartete schon im Flur. *„Moni, Moni! Ich war heute im Schloss! Und unser Bruder hat mir ein Lied vorgespielt! Er schläft in einer Wolkenwiege und hat einen Daumen aus Gold!“*



Beim Essen erzählte Moni, dass sie eine Arbeit geschrieben hatte – und vergessen hatte zu lernen.